

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 7-8

Artikel: Aufklärungsziel : Raketenstellung bei Swerdlowsk
Autor: Sievert, Kaj-Gunnar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufklärungsziel: Raketenstellung bei Swerdlowsk

Abschuss eines U-2-Aufklärungsflugzeugs über der Sowjetunion

Anfang der 60er-Jahre herrschte Kalter Krieg. Die Sowjetunion und die USA beobachteten sich gegenseitig argwöhnisch und unternahmen grosse Spionageanstrengungen. In der Luftaufklärung hatten die USA einen besonderen Triumph: Das Spionageflugzeug U-2. Die Maschinen flogen regelmässig über die UdSSR und konnten von den Sowjets nicht abgefangen werden. Sie flogen einfach zu hoch. Im Frühling 1960 passierte es: US-Pilot Francis Gary Powers wurde abgeschossen und geriet in Gefangenschaft.

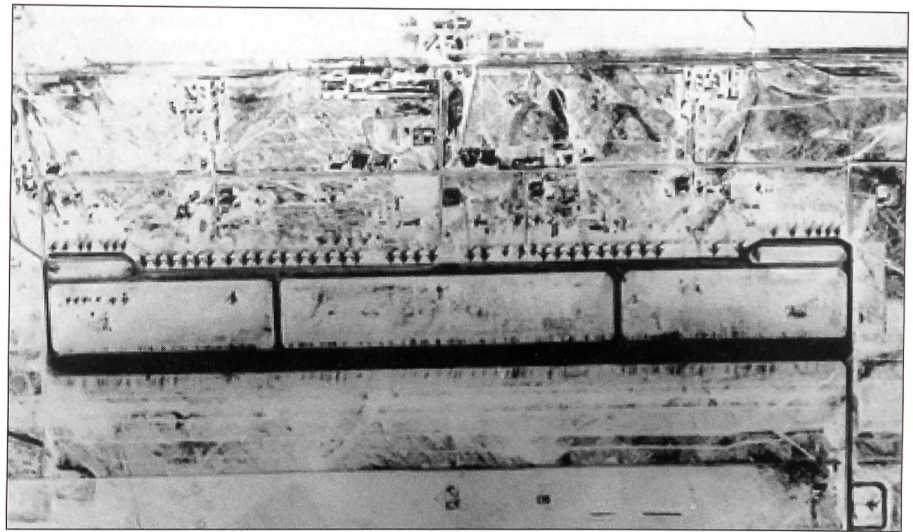
Es war der 1. Mai 1960. Während die Bevölkerung in der sowjetischen Hauptstadt Moskau den Feiertag der Arbeiterklasse

*Kaj-Gunnar Sievert, Wettingen (Text),
NASA und USAF (Fotos)*

und den Tag der Parade feierte, drang ein silbriges Flugzeug einige tausend Kilometer südöstlich in den sowjetischen Luftraum ein. Auf einer Höhe von über 20 000 Metern fliegend wurden die Flugzeuge schon oft von den Radars erfasst oder von blossen Auge entdeckt. Viele Jahre mussten die Sowjets tatenlos zusehen, wie die Spionageflugzeuge ungehindert über ihre geheimen Militärbasen, -häfen, -flugplätze und Industrieanlagen flogen. Kein sowjetisches Waffensystem erreichte die Flughöhe der amerikanischen U-2.

Vermeintlicher Routineflug

Die U-2 startete an diesem frühen Sonntagmorgen, wie schon oft zuvor, zu einem Aufklärungsflug über das Gebiet der UdSSR. Das Flugzeug wurde von Francis Gary Powers gesteuert. Powers war einer der erfahrensten U-2-Piloten. Bereits früher flog er Aufklärungsmissionen während der Suez-Krise über dem Mittelmeer, über Syrien, dem Irak, Saudi-Arabien, Libanon sowie Jemen. Der Flug an jenem 1. Mai war seine 27. Mission. Der Flugweg führte ihn in einem Zickzackkurs über Raketenstellungen in Swerdlowsk, Plesetsk und weitere Marine-Basen am Nordmeer auf den Stützpunkt der US Air Force (USAF) in Bodo/Norwegen, 160 Kilometer südlich von Narvik. Er rechnete mit einer Flugdauer von neun Stunden. Bis zur Hälfte – in der Nähe von Swerdlowsk – schien es, ein üblicher Routineflug zu sein. Doch plötzlich spürte Powers die starke Druckwelle einer Boden-Luft-Abwehrrakete. Obwohl nicht direkt getroffen, beschädigte



Aufnahme einer sowjetischen Militärbasis mit abgestellten Bombern M-4 (NATO-Code: Bison) 1959.

die Druckwelle die empfindlichen Tragflächen so stark, dass seine U-2 in eine starke Trudelbewegung überging. Er konnte die Maschine nicht mehr halten. Wegen den grossen Fliehkräften gelang es ihm auch nicht, aus seinem Flugzeug abzuspringen. Zudem waren seine Beine unter den Instrumenten eingeklemmt. Powers hoffte, sich nach dem Abwurf des Kabinendaches besser befreien zu können. Aber auch dieses Vorhaben scheiterte. Endlich auf einer Höhe von 4600 Metern wurde er aus der Maschine geschleudert. Er landete sicher mit dem Fallschirm, nicht weit entfernt vom Wrack seiner U-2. Entgegen der Vorschriften hatte der Pilot weder den Selbstzerstörungsmechanismus ausgelöst noch die Kameras abgeworfen. Auch liess Powers das Gift, das für eine

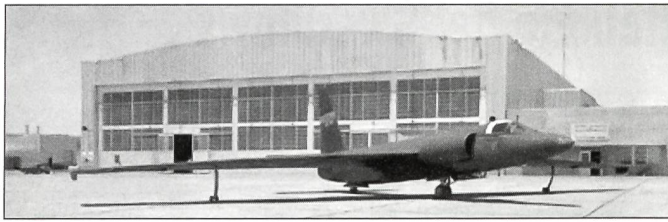
Selbsttötung gedacht war, unangetastet. Was war überhaupt passiert?

Fieberhafte Abwehranstrengungen

Seit dem Beginn der U-2-Flüge am 4. Juli 1956 unternahmen die UdSSR alles, um die Eindringlinge abfangen zu können. Zahlreiche Boden-Luft-Raketen des Typs SA-1 wurden auf die Spionageflugzeuge abgefeuert. Doch ohne Erfolg. MiG-19-Abfangjäger stiegen auf, doch auch sie erreichten nicht die hoch fliegenden U-2. Um sie abfangen zu können, machten sich die Sowjets daran, bessere Waffensysteme zu entwickeln. Sie gingen zweigleisig vor: Aus der SA-1 entwickelten sie die SA-2 mit einer Dienstgipfelhöhe von 20 000 Metern, und auch der neue Abfangjäger Suchoi Su-9 sollte eine ähnliche Höhe erreichen. Als am 1. Mai 1960 Powers um 5.36 Uhr in den Luftraum der UdSSR einflog, ahnte er nichts. Zwar war die Entwicklung der SA-2 den USA bekannt, doch hofften die Einsatzplaner, die SA-2-Stellungen einfach umfliegen zu können. Als der Parteisekretär Chruschtschow über den weiteren Einflug einer U-2 orientiert wurde, war er ausser sich vor Wut. Er empfand diesen Flug als eine offene Provokation. Nur wenige Tage später – am 16. Mai – wollte er sich mit den USA, Grossbritannien und Frankreich in Paris zu Abrüstungsgesprächen treffen. Aber nun dieser Überflug. Chruschtschow befahl, die U-2 abzuschliessen. Alle Raketenstellungen und Luftwaffenstützpunkte entlang der Flugstrecke wurden alarmiert. Die abgefeuerten SA-1 sowie die aufgestiegenen MiG-19 blieben wieder erfolglos. Im Gegenteil: Im allge-



Pilot Francis Gary Powers während der Gerichtsverhandlung in Moskau.



Um die Coverstory eines Wetterflugzeugs zu stützen, präsentierten die USA am 6. Mai eine Lockheed U-2 mit fiktiver NASA-Bemalung und -Seriennummer. (Quelle: NASA).

ders K-NBC. Er wurde auf dem US-Heldenfriedhof von Arlington beigesetzt.

Die Wunderwaffe U-2

Die Entwicklung der U-2 ging auf eine Anforderung der USAF aus dem Jahre 1952 nach einem hochfliegenden Aufklärungsflugzeug zurück. Obwohl auch andere Flugzeughersteller wie Bell, Fairchild oder Martin Vorschläge für die Entwicklung eines solchen Aufklärungsflugzeuges einreichten, erhielt Lockheed am 24. November 1954 den Entwicklungsauftrag für die U-2. Er lautete: Bau eines unbewaffneten Spionageflugzeuges mit einer Dienstgipfelhöhe von über 20 000 Metern. Unerreichbar für gegnerische Raketen und Flugzeuge. Ausgerüstet mit modernsten Kameras und Sensoren. Das Aufklärungsflugzeug sollte von seinen Missionen gestochen scharfe Fotos mitbringen. Aus Geheimhaltungsgründen wurde die Leitung des Projekts der Central Intelligence Agency (CIA) übertragen. Der Erstflug erfolgte am 4. August 1955 auf der Groom Lake AFB in Nevada. Ende 1955 standen vier Maschinen zur Verfügung, und die Ausbildung der ersten Piloten – darunter auch der CIA – begann. Im April 1956 verlegten die USA zwei Flugzeuge auf den Stützpunkt der Royal Air Force in Lakenheath. Getarnt als Wettererkundungs- und Klimaforschungseinsätze flog die CIA regelmäßig Missionen u.a. über Leningrad und Moskau. Zum ersten Mal erhielten die USA somit Luftaufnahmen von sowjetischen Flugplätzen, Häfen und Basen. Als die Sowjets die Überflüge entdeckten, protestierten sie scharf. Doch die U-2 blieben vorderhand unantastbar. Im Verlaufe der Jahre wurde die U-2 von Lockheed kontinuierlich weiterentwickelt. Unter neuen Bezeichnungen mit besseren Triebwerken und modernsten Ausrüstungen stehen sie noch heute im Einsatz. Seit der Indienstellung praktisch in jeder Krise und jedem Konflikt, zuletzt während Desert Shield/Desert Storm und im Kosovo. Dabei lieferten sie schon mehr als einmal wichtige Ergebnisse. Es war eine U-2, die am 15. Oktober 1962 die ersten Fotos von russischen Raketenstellungen auf Kuba zurückbrachte. Diese Bilder führten zur Kuba-Krise und die Welt an den Rand eines Atomkrieges. Die U-2 von Powers blieb nicht die einzige Maschine, die abgeschossen wurde. Eine weitere U-2 wurde während der Kuba-Krise am 27. Oktober 1962 zerstört. Die Verluste dieser Flugzeuge waren keine Ausnahme. Zwischen 1947 und 1977 verlor der Westen über 40 Flugzeuge und Helikopter unterschiedlicher Typen, die in Friedenszeiten von Ostblockländern abgeschossen wurden. Alle waren auf Aufklärungs-, Patrouillenflügen oder in anderen Missionen unterwegs und flogen teilweise tief in die Hoheitsgebiete der fremden Staaten ein. ☐

meinen Chaos wurde ein MiG-19-Jet von einer eigenen Boden-Luft-Rakete abgeschossen und der Pilot getötet. Selbst ein unbewaffneter Su-9-Prototyp, der sich auf einem Überführungsflug befand, wurde in den Himmel geschickt. Zwar fand der Pilot die U-2 nicht, doch stellte sich später heraus, dass er sogar höher als das US-Flugzeug geflogen war. Abgeschossen wurde die U-2 schliesslich von einer Raketenbasis, die erst kürzlich mit den neuen SA-2-Raketen ausgerüstet worden war. Eine Salve von 14 SA-2 wurde auf das Aufklärungsflugzeug abgefeuert. Eine der Raketen explodierte unterhalb der U-2 und die Druckwelle beschädigte das Flugzeug schwer. Es schmierte ab. Um 10.53 Uhr Moskauer Zeit meldete ein Fliegerbeobachtungsposten fallende Flugzeugrümpfe und die Sichtung eines Fallschirms. Powers wurde nach seiner Landung sofort verhaftet.

Angeblicher Wettererkundungsflug

US-Präsident Dwight D. Eisenhower erfuhr noch am selben Tag, dass eine U-2 überfällig war. Er befand sich in einer Zwickmühle. Vor dem Flug gab es Stimmen, die auf weitere Flüge bis nach dem Gipfeltreffen in Paris verzichten wollten. Die britische Regierung, die von den Flügen wusste, war ebenfalls dieser Ansicht. Die Berater von Eisenhower entschieden anders. Ein letzter Flug vor dem Gipfeltreffen sollte noch durchgeführt werden: Der Flug von Power am 1. Mai.

Als die USA nach drei Tagen immer noch kein Zeichen von Powers hatten, gingen

sie davon aus, dass er tot sei. Um den eigentlichen Zweck der Flüge zu verschleiern, liess die US-Regierung am 3. Mai 1960 die Öffentlichkeit wissen, dass sich eines ihrer Wetteraufklärungsflugzeuge des Typs U-2 über der Türkei verfliegen hätte. Der Pilot hätte Probleme mit dem Triebwerk gemeldet. Seither gelte die Maschine als vermisst. Nach dieser Meldung folgte ein Propagandaschlagabtausch zwischen den USA und der UdSSR. Parteisekretär Chruschtschow konterte, dass ein US-Pilot namens Powers gefangen genommen und Spionageausrüstung sichergestellt werden konnte. Um ihre Coverstory eines Wetterflugzeuges aufrechterhalten zu können, präsentierten die USA am 6. Mai auf der Edwards Air Force Base (AFB) der internationalen Presse eine U-2 mit fiktiven NASA-Seriennummern, -Beschriftungen und -Bemalung. Bereits einen Tag später dementierte die US-Regierung wiederum Spionageflüge über die UdSSR, worauf Chruschtschow neue Beweise vorlegte. Am 11. Mai übernahm US-Präsident Eisenhower schliesslich die politische Verantwortung für den Vorfall. In seiner Stellungnahme rechtfertigte er die Flüge über der UdSSR mit dem Hinweis, es gelte, für die USA ein zweites Pearl Harbor zu vermeiden.

Tribunal und Austausch

Nach seiner Verhaftung wurde Powers nach Moskau überführt. Während dreier Monate wurde er im Lubjanka-Gefängnis in Moskau verhört. Dabei verriet er auch Details zum Nachteil seiner Auftraggeber. Sein Prozess begann am 18. August 1960. Francis Gary Power bekannte sich schuldig. Drei Tage später wurde er zu drei Jahren Gefängnis und sieben Jahren Arbeitslager verurteilt. Um Powers schneller aus dem russischen Gefängnis heraus zu holen, wurde ein Deal eingefädelt. Im Austausch mit Rudolf Iwanowitsch wurde Powers freigelassen. Iwanowitsch wurde 1957 wegen Spionage zu Gunsten der UdSSR in den USA zu 30 Jahren Haft verurteilt. Der Austausch fand 1962 in Berlin (Deutschland) statt. Powers schritt am 10. Februar über die berühmte Glienicker Brücke – wie schon einige andere aufgeflogene Agenten beider Supermächte vor ihm – in die Freiheit. Er kehrte als U-2-Testpilot zum Hersteller Lockheed in Burbank zurück. Powers starb im Alter von 48 Jahren am 10. August 1977 beim Absturz eines Helikopters des kalifornischen Sen-

Typenbeschreibung

Typ	U-2 Dragon Lady (spätere Bezeichnung) / Aufklärungsflugzeug
Hersteller	Lockheed
Triebwerke	1 Pratt & Whitney J-57-P-37A
Schub	4,97 kN
Länge	15,24 Meter
Höhe	4,57 Meter
Spannweite	24,38 Meter
Gewicht (leer)	6560 kg
Startgewicht (max.)	9072 kg
Geschwindigk. (max.)	840 km/h in 11 000 Meter
Reichweite	4650 km
Bewaffnung	keine
Ausrüstung	Luftbildkameras und Aufklärungselektronik
Besatzung	1 Pilot
Eingeführt	1956